



Kreis = Wochenblatt.

Sonnabend, den 21. Juni.

Redaction, Druck und Verlag von M. Baumeister.

Dieses Kreis-Wochenblatt erscheint jeden Sonnabend früh für den vierteljährigen Pränumerationspreis von 7 sgr. 6 pf. Inserate werden bis Donnerstag Nachmittags 3 Uhr erbeten und wird die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 9 Pf., über beide Spalten mit 1 sgr. 6 pf., größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes berechnet. — Aufsätze von örtlichem und allgemeinem Interesse oder gemeinnütziger Tendenz finden stets unentgeltliche Aufnahme.

Landrätthliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

N^o. 113. Die rechtzeitige Einsendung der durch das Regierungs-Amtsblatt ausgeschriebenen Kirchen- und Haus-Collectengelder betreffend.

Es hat sich der Uebelstand herausgestellt, daß die durch das Regierungs-Amtsblatt angeordneten Kirchen- und Haus-Collecten Seitens der Herren Ortsgeistlichen resp. Ortsbehörden zum großen Theil erst zu den in den diesfälligen Verfügungen bestimmten Terminen an das K. Kreis-Steueramt eingezahlt worden. Da dies aber die Termine sind, bis zu welchen die qu. Collectengelder von den Steuerämtern an die Königl. Regierungshauptkasse eingezahlt werden müssen, so erdne ich zur Begegnung von dergleichen unangenehmen Verspätungen hierdurch für die Folge an, daß dergleichen Einsammlungen stets sofort nach dem Erscheinen der betreffenden Amtsblatt-Verordnung geschehen, und deren Ertrag bei der nächsten Steuerabfuhr an die Kgl. Steuerkasse dergestalt erfolgen muß, daß diese Gelder resp. Negativ-Anzeigen aller spätestens 8 Tage vor dem im Amtsblatt bezeichneten Termin eingezahlt resp. eingesandt werden.

Lauban, den 9. Juni 1845.

Der Königl. Landrath.

N^o. 114. Steckbrief hinter den Müllergesellen Klemm aus Reichwalde.

Der unten signalisirte Müllergeselle Karl Adolf Ernst Klemm aus Reichwalde hat sich seit dem 28. April d. J. aus Weiß-Gulm, Hoyerswerdaischen Kreises, wo er zuletzt in Arbeit gewesen, entfernt, und vagabondirt vermuthlich seit dieser Zeit. Da demselben ein hier wider ihn ergangenes Strafurtheil zu publiciren ist, so ersuchen wir ergebenst, den ic. Klemm, wo derselbe sich betreten läßt, zu verhaften, und an uns *per* Transport zu senden.

Görlitz, den 9. Juni 1845.

Königliches Inquisitoriat.

S i g n a l e m e n t. Name, Carl Adolph Ernst Klemm; Geburtsort, Greba; Aufenthaltsort, Reichwalde; Religion, evangelisch; Alter, 18 Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, etwas dick; Mund, gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schwächlich; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, früher auf dem rechten Stirnbein ein Geschwür.

en,
n,

d. 25/6

alitäten,
bungen,

Ber-
riefigen
hier-

Blau-

ce.

zer.

assen-
rz ge-
gaben,

ts als

er in

tte zu

g sei-

lt. —

Ero-

s all-

verlö-

gegen

preche,

rch so

Seleit

leichen

erzlich-

t lange

ahren!

Ende!

22.

affe.

Nö. 115. Das diebjährige Kreis-Ersatzgeschäft betreffend.

Nach meiner Kreisblatt-Verfügung vom 29. v. M. das diebjährige Kreis-Ersatzgeschäft betreffend, soll die Ausmusterung und Loosung der 20jährigen Militairpflichtigen zum 8. Juli c. von früh 8 Uhr ab hieselbst stattfinden. Es sind jedoch die Aenderungen getroffen worden, daß nicht wie bestimmt, die Loosung und Musterung den Anfang, sondern den Schluß des Ersatzgeschäfts machen soll. Es kommen mithin zum 17. Juli c. die 20jährigen Leute hierher; doch ist bei Vorladung ihnen freizustellen, ob sie selbst loosen, oder dies von ihren Eltern oder die Herren Ortsvorstände besorgen lassen wollen. Die Musterung der übrigen Mannschaften erfolgt nun einen Tag früher, und beginnt das eigentliche Ersatzgeschäft nicht zum 9. sondern zum 8. Juli c., weshalb alle Militairpflichtige um einen Tag früher hierher zu beordern sind.

Der Königl. Landrath.

Lauban, den 16. Juni 1845.

Nö. 116. Steckbrief hinter die Corrigendin Trautmann aus Seidenberg.

Die unter polizeilicher Aufsicht stehende unberehl. Trautmann aus Seidenberg, deren Signalement beifolgt, hat sich kürzlich heimlich aus dem Dienst in Alt-Seidenberg entfernt und ihrer Brodherrschaft nachfolgend verzeichnete Gegenstände entwendet. Die Wohlöbl. Ortspolizei- resp. Communal-Behörden werden daher hierdurch ersucht, auf die Trautmann vigiliren, sie im Betretungsfalle verhaften und an den Magistrat zu Seidenberg abliefern zu lassen, mir aber davon gleichzeitig Anzeige zu machen.

Lauban, den 17. Juni 1845.

Der Königl. Landrath.

Signalement. Familienname, Trautmann; Vorname, Johanne Christiane; Geburts- und Aufenhaltsort, Seidenberg; Religion, evangelisch; Alter, 27 Jahr; Größe 4 Fuß 10 Zoll; Haare, braun; Stirn, niedrig; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Kinn, oval; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark; Sprache, deutsch; Bemerkungen: Sie ernährt sich von der Hurerei und ist zur Zeit mit der Syphilis behaftet.

Verzeichniß der von der ic. Trautmann entwendeten Gegenstände.

Ein dunkelblaues geköpertes Frauenkleid mit gelben Streifen und kurzen Aermeln, Farwerth 1 *Rthl.* 15 *Sgr.*; ein zwar schon gebrauchtes aber noch gutes leinenes Hemd, 20 *Sgr.*; eine roth und weiß gekästelte Schürze von sogenannter Pflasterleinwand, 22 *Sgr.* 6 *Ä.*; ein geköpertes roth und blau gegittertes Frauenhalbstuch, 5 *Sgr.*; ein rothes Libethalstuch, 11 *Sgr.* 3 *Ä.*; ein aschgraugrünliches kattunes Halstuch mit schwarzen und gelben Blümchen, 4 *Sgr.* 5 *Ä.*; einen weißen feinen Frauen-Unterrock, 1 *Rthl.*; einen weißen Handkorb, 6 *Sgr.*; ein Taschenmesser mit Hornschaale, 2 *Sgr.* 6 *Ä.*; ein halbes Pfund ungebrannten Kaffee, 4 *Sgr.* 4 *Ä.*; ein Paar angestrichelte Zwirnstrümpfe, 4 *Sgr.*

Nö. 117. Die Herausgabe eines Kreisblatt-Hauptsachregisters von 1829 — 1845 betr.

Es wird die Herausgabe eines Haupt-Sach-Registers zum hiesigen Kreisblatt von 1829 bis incl. 1845 beabsichtigt. Um jedoch wegen Deckung der nicht unbedeutenden Kosten für dieses mühsame Unternehmen einigermaßen gesichert zu sein, wird — um auch die Stärke der Auflage einigermaßen bestimmen zu können — hiermit der Weg der Subscription eröffnet, und den zurhaltung des Kreisblatts verpflichteten Wohlöbl. Ortspolizei-Behörden und Ortsgerichten anbeingestellt dieses Unternehmen durch Unterzeichnung zu unterstützen; wobei noch bemerkt wird, daß je nach der Stärke der Auflage, das Exemplar dieses Sachregisters circa zwischen 10 bis 15 *Sgr.* zu stehen kommen dürfte. — Ich gewärtige daher bis zum 15. August schriftliche Anzeige, ob das Sachregister und in wie viel Exemplaren gewünscht wird oder nicht?

Lauban, den 16. Juni 1845.

Der Königl. Landrath.

Nö. 118. Diebstahls-Anzeigen.

^{1.} In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ist in Seidenberg von einem der Commun gehörigen großen Wasserfaß, ein eiserner Reifen, 3 Ellen im Umfange, 1 1/2 Zoll breit und 1/4 Zoll stark gestohlen worden. Für den Fall, daß dieser Reifen zum Verkauf angeboten werden sollte, ist derselbe mit Beschlag zu belegen und der Verkäufer sofort dem Magistrat in Seidenberg anzuzeigen.

^{2.} In der Zeit vom 1. bis 6. d. M. sind aus der evangel. Kirche zu Wellersdorf mittelst Einsteigen in dieselbe nachstehend verzeichnete Gegenstände gestohlen worden: Etwa 3 *Sgr.* aus dem erbrochenen Gotteskasten, eine karmoisinrothe seidene Altarbekleidung mit gelben halbseidenen Vorteln und mit geblumten Kattun gefüttert, ein kleines grünseidenes Mittelstück, worauf ein Kreuz und ein Lamm mit einer Fahne von Goldfaden gestickt nebst der Jahreszahl 1786, eine Altarblattdecke von Wachseleinwand und gelbkarirt, ein Kanzelvorhang von schwarzem Merino, 2 Gesangbücher: „neues Breslauer“ in Leder gebunden mit gelbem Schnitt, ein ingepreßtes Leder in Octav gebundenes Buchel, worinnen Episteln, Evangelien und Psalmen, mit Goldschnitt und einem goldnen

Kreuz auf
Werb der

Zu d
einer Kom
blauen St
Buchstabe
Lauban

Der
nicht Carl
macht wir
Lauban,

Eine klei
gr

Sein
dort spä
nicht lang
sen als g
an, die F
wie Que

Sprache
zwingen,
will Jed
seine Die
dabei all
Grundsä
blick die

Sein Ma
tet. Er
schichten
jedem zu
die Män
vorzüglich
aller Ge
aufzuschl
aufschnay
Mittel u
Menschen

Geheim
chen kan
schen vo
dadurch
zur weit

schimpft
zugegen
wenn er
gefährlic
vertraue
hüten ha

Kreuz auf der Schale, ein zinnerner Teller und 2 zinnerne rothlackirte kleine Altarleuchter. Der Werth der gestohlenen Sachen beträgt 8 — 9 *R.*

In der Zeit vom 10.—16. d. M. sind dem Häusler Gottfr. Weinert in N. Rudelsdorf aus einer Kommode eine silberne zweireihige Halskette mit Schloß, worauf ein gelbes Plättchen mit blauen Steinchen; ein silberner Fingerring mit 2 geschlossenen Händen und inwendig mit den Buchstaben J. C. W. und 1 *R.* Geld in Sechstel- und Zwölftel-Stücken, gestohlen worden.
Lauban, den 11. Juni 1845.
Der Königl. Landrath.

B e r i c h t i g u n g.

Der Seite 199 im vorigen Stück d. Blatts verfolgte Weberlehrling aus Hennersdorf soll nicht Carl Bachmann, sondern Franz Herschel heißen, was hierdurch berichtigend bekannt gemacht wird.
Lauban, den 18. Juni 1845.
Der Königl. Landrath

Eine kleine, wiederum aus dem Leben gegriffene Charakterschilderung.

Der Achselträger.

Sein Blick ist unstät, weilet bald da, bald dort spähend, und hält den Blick eines andern nicht lange aus. Sein Auge ist mehr geschlossen als geöffnet; der Mund lächelt Jedermann an, die Füße können nicht still stehen, sie sind wie Quecksilber. Der Gang ist eilig, die Sprache geheimnißvoll, gewichtig, der Ton gezwungen, schleppend, mehr leise als laut. Er will Jedermanns Freund sein, bietet jedem seine Dienste an, mischt sich in alles, ändert dabei alle Augenblicke seine Meinungen, seine Grundsätze, indem er immer in dem Augenblick die Derer annimmt, mit denen er spricht. Sein Mantel ist stets nach dem Winde gerichtet. Er ist voll Stadtanekdoten, Familiengeschichten und geheimen Nachrichten, weiß von jedem zu erzählen und wird dabei nie vergessen die Mängel und Fehler seiner Mitmenschen vorzüglich hervorzuheben; er ist das Register aller Gesellschaften, welches er vorzüglich da aufzuschlagen pflegt, wo er wieder etwas Neues aufschnappen kann. Dazu kommt, daß er kein Mittel unbenuzt läßt, sich in die Herzen der Menschen einzuschleichen, um desto sicherer ihre Geheimnisse auszuforschen; hercht, wo er herchen kann, und thut dann so, als wenn er schon von Allen unterrichtet wäre, um nur dadurch sicherer herauszulocken, was er so gern zur weiteren Verbreitung wissen möchte. Er schimpft keck über unsere Feinde, wenn wir zugegen sind, und thut ein Gleiches an uns wenn er wieder vor diesen steht. — Es sind gefährliche Menschen, denen man nichts anvertrauen darf, und vor welchen man sich zu hüten hat, wie vor giftigen Schlangen! —
C.

Die Mühle bei Sanssouci.

(Fortsetzung.)

Der Müller war eine jener großen athletischen Figuren, die unter dem Einflusse der Civilisation seltener zu werden beginnen. Ein offenes deutsches Gesicht mit dem selbstgefälligen Ausdruck des Bewußtseins von Wohlhabenheit und Bildung, ein Benehmen vollkommen charakterisirt durch den Ausdruck „ehrenfest“ außerdem jeder Zoll ein Müller.

„Seine Maj. lassen den Herrn Müller ersuchen, sich um $\frac{1}{4}$ 12 Uhr auf dem Schlosse einzufinden,“ sprach der Kammerdiener, immer noch Spuren melancholischer Sentimentalität im Angesicht.

Möchte wohl wissen, was Er. Maj. von mir wollen; wissen's nicht, Herr Kammerdiener, he? — Nun — fuhr er wohlgezwungen fort — brauche mich nicht zu scheuen und zu schämen vor Seiner Majestät zu erscheinen — bin ich nicht ein Mann, der seine Abgaben bezahlt, he? und einen gesehten christlichen Lebenswandel führt? He — Herr Kammerdiener? Also Mädel, Marie, meinen Sonntagstaat, meinen neuen Dreimasker, und 'ne Flasche Alt; treten's näher, Herr Kammerdiener, 's ist kühl in der Stube, nehmen's 'n Imbiß an, während ich mich anziehe, 's wird Zeit unterdeß.

Der Kammerdiener lehnte unter dem Vorwande, daß seine Zeit bereits abgelaufen, die Einladung bescheiden ab, und nachdem er den Müller die Hand geschüttelt und dem Töchterchen einen traurigen Blick der Entsagung zugeworfen, ging er mit leisen und eiligen Schritten von daunen.

Die neuen Anlagen bei Potsdam, deren Verschönerung der König mit allem erdenklichen Eifer betrieb, waren schon damals sein Lieb-

lings-Aufenthalt geworden. In diesem Morgen stand er auf der obersten Terrasse und schaute mit heiterem Mutliß auf die freundliche Gegend. Der Marquis d'Argens war bei ihm, und während er mit der einen Hand seinen Lieblings-Windhund Biche liebkosete, zeigte er mit dem Krückenstocke auf die Umgebung hin.

„Das Herz von Preußen ist verflucht, sandig, lieber Marquis“ —

Dafür sind die Herzen Ihrer Preußen von desto besserer Masse; und wie Sw. Majestät diesen Sandberg in kurzer Zeit zu einem Paradiese cultivirt haben, werden Ihre Bemühungen für die geistige Cultur nicht weniger glänzende Erfolge haben.

„Ich hoffe es, d'Argens; es ist der einzige Lohn für die Last einer Krone. Ich will meine Preußen zu Menschen machen; ich thue Alles, die Intelligenz zu fördern, dem Aberglauben zu steuern, den Beamtendruck zu zerstören; — aber es geht langsam, geht nicht ohne Zwang und bittere Erfahrungen; man wird mißverstanden, als Tyrann verschrien, und doch, trotz aller Sorgen, trotz der innern Kämpfe, die bei entscheidenden Schritten den Schlaf von Fürstenbetten schieben, ist die gewaltige Frage, ob die Geschichte, die einzige Richterin der Regenten, nicht ein schwarzes Kreuz bei meinem Namen macht, ob die Motive meiner Handlungen ihr nicht in einem andern Lichte erscheinen, ob der eingebildete Ruhm einer weisen Regierung nicht zu einem Schattenbilde wird, das verschwindet, wenn der Glanz der Souverainität nicht mehr seine Strahlen darüber wirft. Ich bin überzeugt, ich sehe hinaus über die Verurtheile des gebornen Fürsten, es wird eine Zeit kommen, wo das herangereifte Volk die Souveränität zurückfordern wird, welche wir jetzt von Gottes Gnaden besitzen wollen — ob dann mein Name den ruhmvollen Glanz einer vernünftigen Regierung, an welchem ich jede Stunde meines Lebens zerarbeite, behalten wird? —

Eine düstere Wolke flog über die klare Stirn des Sprechenden; schnell und hastig wandte er sich ab, und mit raschen Schritten einige Minuten auf und nieder schreitend, schien er einen Gedanken niederkämpfen zu wollen, der ihm der unangenehmste war. Dann mit der Gewalt großer Geister zur vorigen

Heiterkeit zurückgekehrt, trat er von Neuem zum Marquis d'Argens.

„Meine Anlagen gefallen Ihnen?“

Sir, Sie haben einen schönen und freundlichen Ort gewählt!

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie großes Vergnügen mir die Beschäftigung mit der Verschönerung dieses Plazes gewährt. Es macht mir Vergnügen, der Natur etwas abzutragen, diesen Sandberg mit südlicher Vegetation zu überziehen. Der Mensch genießt nur, wo er schafft. Aber ich bin noch lange nicht fertig. Seh'n Sie dort die Mühle hinter dem Schlosse. Bis dahin will ich den Park ausdehnen. Die Mühle ist mir fatal — ich habe den Müller rufen lassen, und werde ihm ein schönes Gebot thun, denn ich weiß, wie sehr Leute dieses Standes am vererbten Eigenthume hängen.“

Während dieses Gespräches war der Kammerdiener herangetreten und meldete die Ankunft des Erwarteten, der in einiger Entfernung, den dreispitzigen Hut in der Hand, kerngrad wie auf dem Posten stand. Der König winkte ihn heran.

„Mein lieber Müller, Er ist ein verständiger Mann, ich möchte ihn über die Verschönerung meines Gartens zu Rathe ziehen.“

Der Müller verbeugte sich mit geschmeicheltem Selbstgefühl.

„Der Garten ist mir zu klein, ich will ihm Seine Mühle abkaufen, und gebe ihm dafür 3000 Rthlr. und die schönste Mühle im Lande, die pachtlos wird.“

Der Müller sah den König mit großen Augen an; und eine stumme Bestürzung malte sich in seinem braunen Gesichte; endlich, nachdem ihn der König ein Weilchen mit seinen klaren Augen fixirt, begann er mit ziemlich entschiedenem Tone:

(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Grabschrift auf eine Gouvernante.

„Hier schlummert Jungfer Tante,
Die alte Gouvernante.
Aus Deutschen schuf sie Franzosen,
Den Steifen lehrte sie tanzen;
Und als der Tod nun kam
Und sie beim Flügel nahm,
Fragt sie: Que voulez-vous?
Dich! lispelt er ihr zu.
Drauf lächelt sie verschämt,
Eh bien, o Theurer nehmt!“

Wer
keit und
Bekanntf
renz Sch
ren Pant

Der S
Seine G
hige Die
Himmel
wieder.“
rührt, in
der Him

An
Fubr
I
Da
Ein
U
Das
Verf
G
Das
So
B

Vormitta
Nachmitt

Den 2.
ein S., Fri
termitr. In
Leuse.

Den 16
lind Horn,
N. und S
Lechter.

Den 18
Göbel Tod

J. 2.

Amtli

B
Der
Verwert
und beim
Parcellen

Wer sich über das Wesen der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit belehren will, beliebe die Bekanntschaft meiner Frau zu machen. Lorenz Schmerzlich, Gemeiner im fünften schweren Pantoffel-Regiment.

Der Kaufmann S. hatte Bankrott gemacht. Seine Gattin tröstete ihn und sprach: „Beruhige Dich, lieber Mann, und denke, was der Himmel uns nimmt, das giebt er uns doppelt wieder.“ „Du gutes Weib,“ sprach S. gerührt, indem er ihr die Hand reichte, „möge der Himmel Dich mir niemals nehmen.“

Charade.

(Vierfüßig.)

Nu einem ersten Paar mit d
Fuhr ich auf einem klaren See
Im Mondesglanz spazieren;
Da thät mir auf der Wasserfahrt
Ein Ganzes, traun kurioser Art
Und heiter, arriviren.

Das wie und wann und wo und was
Verschweig' ich, lieber Löser, laß,
Genug, wenn ich berichte,
Daß mir mit h das letzte Paar,
So einfach sie am Anfang war —
Zu steh'n kam die Geschichte.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, den 22. Juni 1845:

Vormittags-Predigt: Hr. Catechet Schmidt.
Nachmittags-Predigt und Amts-Weche: Herr
Diac. Bornmann.

Geboren.

Den 2. Juni dem Tuchwaller George Friedreich Neumann ein S., Friedrich Gustav. — Den 17. dem B. und Schneidernstr. Julius Eduard Göbel eine L., Hermine Auguste Louise.

Getraut.

Den 16. Juni der Jntw. und Mägenmacher Ernst Julius Horn, mit Jgfr. Christiane Amalie Blade, des verst. B. und Schneidernstr. Joh. Traugott Blade hinterl. älteste Tochter.

Gestorben.

Den 18. Juni des B. u. Schneidernstr. Jul. Eduard Göbel Tochter Hermine Aug. Louise, alt 1 Tag.

J. 24. VI. 5. J. F. R. u. T. □

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Graswuchs auf der zum Geibsdorfer Vorwerk gehörenden, in der Nähe des letztern und beim Fahrteiche gelegenen Wiese, soll in Parzellen an Ort und Stelle künftigen Dienstag

den 24. d. Mts. e.

Vormittags 9 Uhr an den Meist- und Bestbietenden von der Oeconomie-Deputation verkauft werden, welches Kaufustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Lauban, am 19. Juni 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung neben der neuen Chaussee auf der Görliger Straße links von den Scheunen herauf bis an den Weg zur Ziegelei soll

den 27. d. Monats

Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Bei dieser Gelegenheit soll auch die Lunde, welche an der Chaussee und dem Wege nach der Sandengasse zu steht, mit verkauft werden.

Der Magistrat.

Futter- und Waldstreu-Auction.

Donnerstag, den 26. Juni e. Vormittags 9 Uhr soll die Grasnutzung in den Nieder-Schreibersdorfer Dominial-Forstwiesen für dieses Jahr in Parzellen und die Waldstreu in einzelnen Haufen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Lauban, den 18. Juni 1845.

Die Forst-Deputation.

Auction.

Montag, den 23. Juni e. Vormittags 9 Uhr soll die diesjährige Grasnutzung in den Dominial-Forstwiesen in Geibsdorf in Parzellen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Lauban, den 18. Juni 1845.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Die, dorfgerechtlich auf 360 R_g. gewürdigte Häuslerstelle des Ernst August Degwerth sub No. 314 zu Geibsdorf, soll auf

den 26. September 1845,

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein sind im II. Bureau des Gerichts einzusehen.

Lauban, den 7. Juni 1845.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ernst Gottlieb Bonzel gehörige, gerichtlich auf 280 *R.* gewürdigte Haus sub No. 788 in der Walkgasse hieselbst soll auf

den 25. September 1845

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und neuester Hypotheken-Schein sind im II. Bureau des Gerichts einzusehen.

Lauban, den 9. Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Freiwillige Subhastation.

Das hieselbst vor dem Nikolaithore sub No. 430 gelegene, den Steuer-Russcher Hink'schen Erben gehörige Haus und Gärthen, gerichtlich abgeschätzt auf 393 *R.* soll in termino

den 31. Juli d. J.

um 10 Uhr Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Lauban, den 12. Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf

vor dem Stifts-Gerichts-Amte zu Lauban.

Die dem Carl Burghardt gehörige Bauererguts- und Kresschannahrung sub No. 2 zu Güntersdorf, Bunzlauer Kreises, gerichtlich abgeschätzt auf 3513 *R.* 25 *S.*, zu Folge der nebst Hypothekenschein in der Registratur zu Lauban einzusehenden Taxe, soll

am 16. September d. J.

Vormittags um 11 Uhr

im Gerichts-Locale zu Güntersdorf nothwendig subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 6. zu Klein-Beerberg bei Marklissa belegene, zufolge der nebst neuesten Hypothekenschein in der Registratur hier einzusehenden Taxe mit dem dazu gehörigen Bleichplan auf 860 *R.* Courant abgeschätzte Traugott Hauspach'sche Haus, wird in termino

den 5. August e.

Vormittags 9 Uhr,

auf der Gerichtsstätte zu Marklissa subhastirt und sollen die Kaufbedingungen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Beerberg, den 7. April 1845.

Das Gerichtsamt von Marklissa mit Klein-Beerberg.

Freiwilliger Verkauf.

Die zu Königsfeld, Pertinenzort von Berna, im Laubaner Kreise sub No. 6 gelegene den Johann Christoph Seibtschen Erben gehörige Häuslernahrung, bestehend in einem Wohnhause und 4 Schfl. 10 *M.* berliner Maas Aussaaf Land, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 260 *R.* 4 *S.* 11 *A.* soll ertheilungshalber auf

den 29. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Gerichtslokale zu Berna im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur hierorts zur Einsicht bereit.

Lauban, den 5. Juni 1845.

Das Gerichts-Amt von Berna.

Ulrich.

Freiwilliger Verkauf.

Die zu Neuhaus, Pertinenzort von Berna, im Laubaner Kreise gelegene, den Karl Ehrenfried Mayerschen Erben gehörigen beiden Häuslergrundstücke sub No. 21 und 22, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 26 Morgen 60 \square Ruthen Acker-Wiesen-Garten- und Buschland, gerichtlich abgeschätzt auf 1490 *R.* 28 *S.* 8 *A.* sollen ertheilungshalber auf

den 11. Juli d. J.

Vormittags um 11 Uhr

im Gerichtsamtslokale zu Berna im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, sowie die Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur hierorts zur Einsicht bereit.

Lauban, den 30. Mai 1845.

Das Gerichts-Amt von Berna.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der Zinsen schlesischer Pfandbriefe zu dem bevorstehenden Johanni-Termine empfiehlt sich wie früher und nimmt geehrte Aufträge bis zum 27. d. Mts. an.

Aktuarins **Rahl**
in Lauban.

Knochenmehl

besten Qualität ist zum Verkauf vorrätzig bei dem

Dominium Schadewalde
bei Marklissa.

Am
3w

Man
Verein
den ha
hiermit
dem e
gesonn
weder
und
bei der
geneigt
Laub
De

Frei
Ma

W

So
3 Uhr
werke
Gegen
mit ro
Stühle
Komm
Piano
deckter
Schne
schlitte
und a
dungs
gegen
gert
laden.
Lau

Da
noch
verkau

Di
N
empfin
Den

Be
kleine
mich
suche

Angelegenheit des Laubaner Zweig-Vereins der Gustav- Adolph-Stiftung.

Auf mehrseitig geäußerte Fragen, an wen man sich Behufs des Eintritts in den hiesigen Verein der Gustav-Adolph-Stiftung zu wenden habe, erklärt der unterzeichnete Vorstand hiermit ergebenst, daß alle Diejenigen, welche dem erwähnten Vereine sich anzuschließen gesonnen sein möchten, zu diesem Zwecke entweder bei dem Königlichen Ober-Postsecretair und Postamts-Administrator Citner oder bei dem Gymnasialrector Dr. Schwarz sich geneigtest melden wollen.

Lauban, den 12. Juni 1845.

Der Vorstand des Laubaner Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Freih. v. Hiller. Baum. Citner.
Hadeck. Wicher. Dr. Schwarz.
v. Nechtritz. Bornmann.

Auctions-Anzeige.

Sonntag, den 22. Juni, Nachmittag um 3 Uhr sollen auf dem Sonnabendischen Werke No. 676 a in Alt-Lauban nachstehende Gegenstände, als: Ein Sopha und 8 Stühle mit roth-seidenem Ueberzuge, diverse andere Stühle, große Spiegel, Tische, Schränke, Kommoden, Bettstellen, eine Stuhuh, ein Pianoforte von Mahagoniholze, ein halbgedeckter Kutschwagen, ein Frachtwagen mit Schnellhemme, ein Planwagen, zwei Korb-schlitten, ein Rennschlitten, diverse Kutsch- und andere Pferdegeschirre, männliche Kleidungsstücke u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Lauban, den 11. Juni 1845.

Guchner, Auctionator.

Das Gut Hohenau in Alt-Lauban hat noch 4 Schock gutes Seilstroh, à 7 M. zu verkaufen.

Jäckel.

Die erste Sendung
Neue Matjes - Heringe
empfang und empfiehlt

Den 19. Juni 1845.

Julius Nobiling.

Wohnungs-Gesuch.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, eine kleine Stube zu mietben, oder in eine Stube mich einzumietben. Hierauf Reflectirende ersuche ich mich davon in Kenntniß zu setzen.

Johann Gottl. Feig,
Schneider-Meister.

Öffentlicher Dank.

Bei dem am 8. d. M. erfolgten Dahinscheiden unsers theuren Vatten, Stief-, Schwieger- und Großvaters, Herrn Gottlob Heinrich Schmidt, Kammerei-Kassen-Assistent allhier, — er erreichte ein Alter von 77 J. 3 M. 7 T — unterlassen wir Unterzeichnete nicht unsern tiefgefühltesten Dank, sowohl Einem Wohl. Magistrat, als auch Einer Wohl. Stadtverordneten-Versammlung, sowie den verehrten Herren, mit welchen er in nächster amtlichen Verbindung der Entschlafene zu stehen die Ehre hatte, für die so ehrenvolle Auszeichnung ihrer Begleitung zu seinem Grabe, hiermit auszusprechen. Es gewährt unsern Herzen den schönsten Trost in Ihren theilnehmenden Beweisen von Achtung und Wohlwollen, eine dankbare Erinnerung in unsern bangen Stunden zu bewahren. — In einem Zeitraum von 11 glücklich mit ihm verlebten Jahren wird seine Rechtlichkeit und sein biedrer Sinn ihm ein unvergessliches Denkmal in meinem Herzen sichern, wo er im stillen Kreise seiner Familie waltete, von allen geliebt ward und seine liebsten Stunden den Enkeln widmete, welche er die Freude seines Alters nannte.

Auch danken wir allen werthgeschätzten Verwandten und Freunden für die freundliche Ausschmückung seines Sarges und Ihre ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhe. Möge Sie Alle eine schützende Vorsehung recht lange im frohen Kreise Ihrer Familien vereint erhalten, uns aber möge Ihr freundliches Wohlwollen auch für die Zukunft bleiben.

Der Gedanke, daß uns jenseits ein Morgen zur Wiedervereinigung weckt, ist der Trost der mein trauerndes Herz erfüllt.

Lauban, den 21. Juni 1845.

J. Dorothea Schmidt geb. Pätzoldt,
als trauernde Wittwe.

Familie Koch.

Familie Altmann.

16 Stück noch in gutem und brauchbarem Stande sich befindende **Wagenräder**, vorzüglich zu Wirtschaftswagen sich eignend, sind zu verkaufen beim

Schmidt Fuchs.

Zum Kränzchen im Gasthose zur Schweiz auf Montag den 23. d. gegen Abend ladet die Mitglieder ergebenst ein,
Lauban, am 18. Juni 1845.

Der Vorstand.

Bescheidene Anfrage!

Wo ist denn die Regalbahn zu finden, die der Coiffetier **G e b h a r d** erbaut hat??!

M. M.

Kunst - Meisterstück.

Einem geehrten Publikum beehrt sich Unterzeichneter hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß das von ihm angefertigte zweite Kunst-Meisterstück: **1500 Nägel**, welche nur den Raum einer halben Hühnereierschale einnehmen, wo jeder einzelne Nagel auf dem Wasser schwimmt und das Gewicht sämtlicher 1500 Nägel nur $2\frac{7}{8}$ Loth ist, — morgen als Sonntag Nachmittags von 3—8 Uhr im hiesigen Schießhaus-Lokale und Montags Nachmittags im Berg-hause gegen ein beliebiges Entrée ausgestellt sein wird. Indem derselbe um geneigten Besuch bittet erlaubt er sich, als beachtenswerth, noch zu bemerken: daß sein erstes Kunst-Meisterstück in Paris, in dem neu errichteten

Kunstkabinet, Straße Bergue No 3, unter der führenden Nummer 307 aufgestellt, am 27. April 1841 von Sr. Majestät Louis Philipp, König der Franzosen, die erste Prämie von 200 Frank erhielt.

J. W. Schütter,
Bürger und Nagelschmidt-Meister
in Siegnitz.

Concert.

Montag, den 23. d. M. zum Johannis-Abende findet bei Unterzeichnetem Concert statt, wozu ganz ergebenst einladet
Trautmann im Berg-hause.

**Die Feuer = Versicherungs = Gesellschaft
Colonia**

(Grund-Capital 3 Millionen Thlr. Cour.)

fährt fort, für **mäßige feste Prämien** (ohne Nachzahlungen) sowohl **Häuser** und andere **Immobilien** als auch **Hausgeräthe, Waaren, Vieh** und **sonstige Mobilien** gegen **Brand- und Blitzschaden**, unmittelbaren wie mittelbaren zu versichern. Sie übernimmt auch für eine besondere Prämie, die **Zerstörungen und Verluste**, welche durch **Dampfkessel und Gas-Explosion** entstehen.

Das Versicherungs-Capital der Gesellschaft ist im verwichenen Jahre, laut des von der Verwaltung der Generalversammlung am 28. April erstatteten Rechenschaftsberichtes **um 33 Millionen Thaler, nämlich auf 172 Millionen Thaler**, die Prämien-Einnahme

um 52,000 Thlr., nämlich auf 470,000 Thlr. gestiegen.

Die Garantie, welche die Gesellschaft darbietet, besteht:

- in 3,000,000 Thlr. Grundkapital,
- 140,922 - Prämienreserve für 1845
- 86,493 - dergl. für spätere Jahre,
- 22,600 - Capitalreserve.

Nähere Auskunft ist bei dem Unterzeichneten zu erhalten und werden daselbst Versicherungs-Anträge zu jeder Zeit entgegen genommen.
Lauban, den 15. Juni 1845.

C. Th. Lepper,
Spezial-Agent der Colonia.

Laubauer Getreide- und Victualien-Preis

vom 18. Juni 1845.	Weizen.						Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	weißer			gelber			Thlr.	Egr.	Pf.	Thlr.	Egr.	Pf.	Thlr.	Egr.	Pf.
Thlr.	Egr.	Pf.	Thlr.	Egr.	Pf.	Thlr.									
Höchster Preis:	2	6	—	1	22	—	1	15	—	1	6	—	—	25	—
Niedrigster Preis:	2	2	6	1	21	—	1	13	9	1	4	—	—	23	9
Heu, (durchschnittlich) à 100	20 Egr. — Pf.						Schöpsenfleisch à Pfund			3 Egr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Scheffel	5 Thlr.						Kalbfleisch			1 — 6 =					
Rindfleisch à Pfund	2 — 6 =						Vier à Quart			— = 10 =					
Schweinfleisch —	3 — — =						Einfacher Korn 2½ Egr.			Doppelter 4 Egr.					

Sammelwoche: Mr. Dittrich vor dem Wörliger Thore. Gartliche: Mr. Weinert auf der Nikolai-Gasse.



Dieses K...
Inferate we...
beide Evalte...
dettlichem un...

No 119

Nach...
nannte G...
menter, C...
Schneider...
Löpfer, C...
Bohrschm...
schmiede,
Färber...
bereits zu...
fähigkeit...
Zweifel w...
kation d...
eines dies...
Höhe...
fung, ein...
chen unter...
werbes B...
wenn dass...
nommen...
Regel ein...
nung selb...
Lauban